

EVANGELISCHE STIMME



NEUES AUS DER GEMEINDE · TERMINE & VERANSTALTUNGEN

SEPT - NOV 2014



**Am Anfang schuf Gott
Himmel und Erde ...
Ist die Schöpfung am Ende?**

„He's got the whole world in his hands ...“

Liebe Leserinnen und Leser!



„Gott hält die ganze Welt in seiner Hand“ – manche kennen dieses „Mitmachlied“. Wir singen es fast in jedem Kindergartengottesdienst. Ich staune immer, was den Kindern alles einfällt, wen oder was Gott alles in seiner Hand hält. Auf Zuruf wird's gesungen und mit den Händen geformt und gezeigt:

Die klitzekleine Erbse, die großen wilden Tigers (ja, mit s hinten dran), die Mücken und die Frösche, die Dicken und die Dünnen, die Menschen und die Affen ... Manchmal sind auch Raumfahrer dabei oder Tierpfleger, Bäcker oder Äpfel, je nachdem, was bei den Kindern gerade dran ist. Eins bleibt immer gleich: dass Gott alles und alle in der Hand hält. Die ganze Welt und alles, was lebt.

Für mich ist das mehr als ein Mitmachlied für unsere Kleinsten. Das Lied lehrt mich eine wichtige Unterscheidung, die Unterscheidung zwischen Erhalten und Bewahren, zwischen Gotteswerk und Menschendienst. Christen vertrauen darauf, dass im Letzten dann doch Gott das Leben in der Hand hat. Unsere persönliche Geschichte und die Geschichte dieser Welt laufen auf Gott zu und enden nicht mit einer von uns Menschen angerichteten Katastrophe. Und wenn, dann wird es Gott sein, der am Ende einen neuen Anfang schafft. Wer denn sonst? Wie es am Anfang war ...

Uns Menschen bleibt: entdecken, erleben, bewahren, bewundern. Anders: die Schöpfung als Schöpfung ernst nehmen, von Gott gehalten und von IHM gerufen und beauftragt. Diese Ausgabe der Evangelischen STIMME folgt diesem Ruf: Macht mit beim Bewahren der Schöpfung. Das nämlich liegt in unserer Hand.

Ihre Pfarrerin Clarissa Graz

Schöpfung ...

... entdecken 4

Impressionen aus dem Evangelischen Kindergarten TRIANGELIS

... erleben 6

Freiwilliges Ökologisches Jahr in Weilbach

... bewahren 8

Der Grüne Hahn der EKHN

... reflektieren 10

Die Zukunft unseres Planeten

... bewundern 12

Musik und Kunst

... ernst nehmen 14

Standpunkt zur Windrad-Diskussion

Tipps für den Herbst 16

Freud und Leid 20

Was und Wann 18

Gottesdienste 24

Evangelisch im Rheingau 19

Impressum 28

Hören, sehen, staunen, verstehen

Kinder schaukeln, tummeln sich im Sandkasten und freuen sich, dass sie barfuß nach draußen spielen gehen können. Ein Junge hat ein Schneckenhaus entdeckt. „Die Schnecke schläft gerade“, meint sein Freund. Ganz in der Nähe befinden sich die Sonnenblumen und die selbst gepflanzten Erdbeeren. Die Kinder kennen sich im Evangelischen Kindergarten TRIANGELIS bestens aus.

Und schon geht es wieder zurück zum Sandkasten, um an der Sandburg weiterzubauen. Die Kinder können sich darauf verlassen, dass ihre Bauwerke bewahrt werden. Auch beim Schaukeln wissen sie, dass abgewechselt wird, damit jeder einmal an der Reihe ist. Aber nicht nur hier werden die christlichen Werte gelebt. Kinder ab vier Jahren können an den monat-

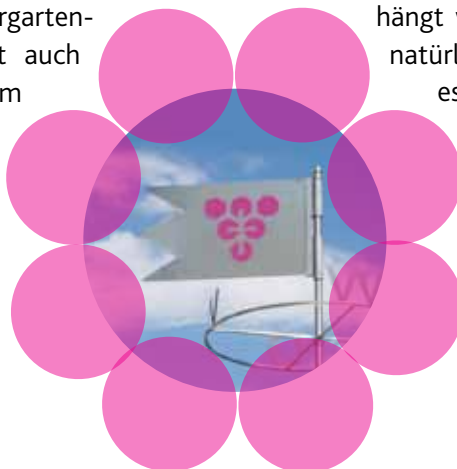
lichen Waldausflügen teilnehmen. Diese können unterschiedlich gestaltet sein, z. B. suchen Kinder die Pflanzen und Tiere, die sie schon kennen und auf Kärtchen abgebildet sind. Bei einem anderen Ausflug werden Lamas besucht. Ein anderes Mal können die Kinder in Höhleneingänge kriechen oder die Wiese, von den Kindergartenkindern auch „Weidenrutsche“ genannt, herunterschlittern. Ein besonderer Ausflug ist die Vogelstimmenwanderung.

Als die Kindergartenkinder vor einiger Zeit auch noch ein Vogelnest in ihrem Baumhaus entdeckten, war die Neugier erneut geweckt. Über ein verlängertes Wochenende hatte sich ein Rotschwanz-Pärchen dort niedergelas-



Foto: Archiv

sen. In den folgenden Wochen wurden sie genauestens beobachtet. Das Baumhaus wurde extra abgesperrt, damit die „Vogelmutter“ die Eier in Ruhe bebrüten konnte. Die Kinder verstanden, dass die Eier nicht kalt werden durften. Sie bauten sogar aus alten Milchtüten Futterhäuschen und stellten fest, dass Vögel und Menschen sogar Gemeinsamkeiten beim Speiseplan haben: beide essen Sonnenblumenkerne und Hirse. Bei den Mehlwürmern, die zusätzlich noch aufgehängt wurden, sah das natürlich anders aus. Aber es war trotzdem spannend, die „Vogelkinder“ beim Essensammeln für ihre Kinder zu beobachten. Eines Tages lag einer der kleinen Vögel tot vor dem Baumhaus. Aber



SCHÖPFUNG ENTDECKEN

auch an diesem traurigen Ereignis lernten die Kinder, denn wie eine Erzieherin erklärt „gehört das auch zum Leben dazu“. Als alle Vögel das Nest verlassen hatten, konnten sich die Kinder das Nest von Nahem betrachten. Dabei stellten sie fest, dass es eigentlich ganz schön eng für sechs kleine Vögel ist.

Am Ende des Kindergartenabends in der Eltviller Gartenstraße wird der zerstreute Sand wieder in den Sandkasten gefegt, damit am nächsten Tag wieder ein neues Bauwerk geschaffen werden kann. Schöpfung – auf einem anderen Wege.

So wie die Kinder durch die Beobachtung der Vögel ein Stück von Gottes Schöpfung verstanden haben, werden auch ihre Flügel stark genug sein, um am Ende ihrer Kindergartenzeit aus dem Nest in den nächsten Lebensabschnitt zu fliegen.

Ann-Kathrin Hüter

Natur, Umwelt, Tiere – interessiert?

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) gibt jungen Menschen bis 27 Jahren nach der Schule die Möglichkeit, sich ein Jahr lang um Natur und Umwelt zu kümmern. Diese Zeit kann man dazu nutzen, sich zu orientieren, Berufserfahrungen zu sammeln und in einem guten Team Projekte durchzuführen. Es gibt fünf Wochenseminare, die dazu dienen, sich mit anderen FÖJlern auszutauschen und weiterzubilden.

Also, für diejenigen, die sich für Natur und Umwelt interessieren, ist ein FÖJ genau das richtige. Und auch die, die sich nicht unbedingt für Natur und Tiere begeistern, können trotzdem viel Spaß haben.

Ich bin nach Flörsheim-Weilbach zum Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben gefahren, wo ich mich mit Raphael (21) zu einem Interview

ging es so. Bevor er sein FÖJ antrat, hatte er noch andere Pläne für seine Zukunft, doch das Jahr hat ihm so viel Spaß gemacht, dass er sich auch in seinem späteren Beruf in Richtung Natur und Tierwelt orientieren will.

Die folgenden Voraussetzungen für eine Teilnahme müssen erfüllt sein: Man muss zwischen 16 und 27 Jahren alt sein, die Schule beendet und



Fotos: Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben

Man bekommt für dieses Jahr Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung sowie eine Sozialversicherung. Außerdem hat man Anspruch auf mindestens 26 Tage Urlaub im Jahr. Die Träger, die alles finanzieren und organisieren sind in Hessen das Naturschutz-Zentrum Hessen e. V., das Zentrum für Freiwilligen-, Friedens- und Zivildienst der Evangelischen Kirche von Kurhes-

sen-Waldeck und das Deutsche Rote Kreuz. Je nach Träger unterscheidet sich auch das Angebot der Aufgaben: es gibt Landwirtschaft, Tierhaltung, Lebensmittel; Forst, Landschaftspflege, Garten; Umweltbildung, Pädagogik; Verwaltung, Planung, Öffentlichkeitsarbeit und selbst „Wissenschaft, Forschung, Technik“ wird an manchen Einrichtungen angeboten.

verabredet hatte. Es sei eine tolle Erfahrung, berichtet unser Interview-Partner, der mit seinem FÖJ fast fertig ist. Man ist auch nicht immer in der Natur, man macht Führungen für Gäste und kümmert sich um Tiere. Die meisten, die ein FÖJ absolviert haben, sind begeistert und einige wollen sich auch später in ihrem Beruf in diese Richtung orientieren. Auch Raphael

Spaß und Freude an Natur und Umwelt haben. Informationen gibt es im Internet (z. B. unter www.weilbacher-kiesgruben.de oder www.foej-hessen.de) oder man fährt gleich zum Beispiel zum Naturschutzhaus nach Weilbach und kann sich dort ein bisschen umschauen. Interessierte Gäste sind immer willkommen und werden gerne herumgeführt.

Luis Popp

Der Grüne Hahn – Ökosiegel der Kirchen

Mit dem Grünen Hahn gibt es eine praktische Orientierungshilfe für Umweltschutz in Kirchengemeinden. Dieses Zertifikat, das auf EU-Richtlinien basiert, wird Gemeinden verliehen, die sich in ökologisch vorbildlicher Weise engagieren. Die Botschaft ist klar: Es ist Auftrag der Kirche, die Schöpfung zu bewahren und Menschen für den Umweltschutz zu motivieren. Viel ist möglich, wenn alle mit anpacken.

Foto: Skorski



Die evangelische Gemeinde Bad Schwalbach feierte ihre Zertifizierung mit dem Grünen Hahn in einem Gottesdienst. Mit dabei: ein selbstgebastelter Hahn aus Papp-Maché.

Über die Hälfte der 20 evangelischen Landeskirchen hat bis heute den Grünen Hahn eingeführt. Im März 2014 wurde mit der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Schwalbach die erste Gemeinde der Evangelischen

„Der Grüne Hahn hilft Gemeinden, Einsparpotenziale zu erkennen, Verhaltensänderungen zu ermöglichen und sinnvolle Innovationen umzusetzen“, so Pfarrer Dr. Hubert Meisinger, Referent für Umweltfragen dieses Zentrums.

Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) mit diesem kirchlichen Ökosiegel ausgezeichnet. Ein Umweltauditor des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN, Mainz, hat die Gemeinde in der Vorbereitungsphase begleitet.

Matthias Binding, Geograph und ehrenamtlicher Leiter des vierköpfigen Umweltteams der Bad Schwalbacher Gemeinde, rief zunächst alle Gemeindemitglieder dazu auf, Ideen zu sammeln. „Die Umweltbestandaufnahme machte uns schnell klar, wo wir die Umwelt entlasten und auf die Kostenbremse treten können“, erinnert er sich. Wo verstecken sich Energiefresser? Wo lassen sich Ressourcen schonen? Nur ein paar Beispiele: Durch Fokussierung der Aktivitäten auf nur ein Gemeindezentrum konnte erheblich an Wärmeenergie eingespart werden. Eine Regenwasserzisterne senkt den Wasserverbrauch. Alte Elektrogeräte werden ersetzt, energiesparende Leuchtbirnen verwendet, der Gemeindebrief wird auf Umweltschutzpapier gedruckt.

Deutschlandweit wenden über 700 Kirchengemeinden den Grünen Hahn an, die Ergebnisse sprechen für sich: „Grüne-Hahn-Gemeinden verbrauchen im Vergleich zu Gemeinden ohne diese Orientierungshilfe drei bis 20 Prozent weniger Wärmeenergie,

zehn Prozent weniger Strom und fünf bis 20 Prozent weniger Wasser – schon ohne jede Investition!“, resümiert Meisinger.

Und es geht noch mehr: Auf Gemeindefesten werden heute mehr Lebensmittel aus der Region und aus fairem Handel angeboten, Einweggeschirr wurde abgeschafft, der Gemeindegarten bepflanzt und im Kirchturm nistende Falken werden sorgsam gehegt. „Es gibt viele weitere Umweltprojekte, die uns interessieren“, sagt Binding, „demnächst bauen die Pfadfinder ein Insektenhotel.“ Auch an ein Feuchtbiotop und eine Bienenwiese wird gedacht.

Und was kostet das? „Mit rund 1.000

Euro muss eine Gemeinde rechnen, wenn sie den Grünen Hahn einführen möchte“, sagt Meisinger. Über mögliche Zuschüsse kann er noch keine verbindliche Auskunft geben. TRIANGELIS setzt mit der Fotovoltaikanlage auf dem Gustav-Adolf-Zentrum, dem Verkauf von Eine-Welt-Waren und dem Ausschank von fair gehandelten Kaffee bereits gute Akzente.

Karin Wendt



Die Signatur des Menschen

„Seid fruchtbar und mehret euch, füllet die Erde und machet sie euch untertan ...“ wurde über Jahrhunderte als Auftrag und Vollmacht verstanden, die Welt nach menschlichen Bedürfnissen zu verändern. Auch wenn es heute andere Bibelübersetzungen gibt, die die Fürsorge des Menschen für die Schöpfung in den Blick rücken, hat das Grundverständnis, Natur als etwas wahrzunehmen, das „einfach da ist“ und an der wir uns zunächst bedienen können, unser Verhalten geprägt. Hinzu kam die Erfahrung der Menschheit, dass Viehzucht, Siedlungsbau oder Fischfang lange Zeit kleinere Störungen des Ökosystems waren, die als reversibel wahrgenommen wurden. Die Grundannahme der immer verfügbaren natürlichen Ressourcen wie Luft, Wasser oder Pflanzen und Tiere als unbedenkliche Nahrung wurde nicht erschüttert. Der Beitrag basiert auf dem Buch „Menschenzeit“ von Christian Schwägerl.

Diese Weltsicht hat sich als falsch und vor allem als gefährlich, wenn nicht lebensbedrohlich herausgestellt. Wir sind heute Zeugen gewaltiger und unumkehrbarer und menschengemachter Veränderungen der Erde: Wir hinterlassen Spuren, die sich für lange Zeit in der Geologie der Erde erhalten werden, unsere Siedlungsgebiete verändern unwiderrbringlich fast den gesamten Planeten, synthetische Chemikalien verbreiten sich in Luft, Wasser und Erde. Wir verändern durch die Verbrennung von Erdöl, Kohle und Erdgas den na-

türlichen Kohlendioxidhaushalt des Planeten mit kaum noch umkehrbaren Konsequenzen für das Klima. Wir rotten Pflanzen- und Tierarten aus und sind dabei, neue Lebewesen zu kreieren, analysiert der Autor von „Menschenzeit“.

Diese in etwa in der Industrialisierung beginnenden massiven physischen Veränderungen, diese Signatur des Menschen auf der Erde, lassen Wissenschaftler bereits vom Anbruch eines neuen Erdzeitalters sprechen, dem „Anthropozän“, der Epoche des



Menschen. Anstelle der Natur, der wir uns ausgeliefert fühlten und sie in Teilen mitgestalten wollten, ist unser Globus zu einem Humansystem geworden. Der Mensch ist heute die dominierende Kraft in der Veränderung der Welt, so Schwägerl.

Diese Entwicklung ernst nehmen, bedeutet, die immense Verantwortung zu erkennen, die mit diesem neuen Zeitalter einhergeht. Einen globalen Konsens herzustellen, wohin die massive Reorganisation der Biosphäre

überhaupt führen soll, und vor allem menschliches Handeln daran auszurichten, sind die Aufgaben, die sich stellen. Mit Mülltrennung und Elektroautos wird das nicht in den Griff zu bekommen sein. Und wir ahnen, ohne Wohlstandverzicht der globalen Ober- und Mittelschicht wird es nicht gehen. Ein kultureller Wandel und politische und religiöse Führungseliten mit Überzeugungskraft sind gefragt. Das Christentum und die auf ihm beruhende westliche Weltsicht waren kulturell erfolgreich beim „Untertanmachen“ der Welt. Jetzt muss weitergedacht werden, um kulturelle Regeln für die Herrschaft des Menschen über die Natur zu entwickeln, die sicherstellen, dass dieser Planet langfristig lebenswert bleibt.

Elke Tegeler

Christian Schwägerl,
Menschenzeit, Goldmann, € 9,99

Mit Staunen sehen wir das große Werk

Am Beginn unserer Welt steht eine für den Sinn suchenden Menschen unbekannte Macht. Für die Menschen des Altertums waren es Götter, für die monotheistischen Religionen ist Gott der Schöpfer alles Seienden, für die Naturwissenschaft steht ein Urknall am Beginn der Entstehung des Kosmos. Aufgrund physikalischer Prinzipien, nach den Erkenntnissen Issac Newtons, sind wir Teilhaber eines „geordneten Universums“. Die katholische Theologie sieht Schöpfung als eine „creatio continua“, als eine fortlaufende Veränderung. Zu allen Zeiten hat das Sehnen nach Erklärung des Weltwerdens die Menschen bewegt und zu Mythen geführt, die sich dem Unbegreiflichen zu nähern versuchten. Das große Staunen vor den Wundern der Schöpfung hat Menschen immer wie-

der zu künstlerischen Meisterwerken inspiriert.

Joseph Haydn begann 1796 mit der Komposition des Oratoriums „Die Schöpfung“. Für ihn war die Arbeit an diesem Werk eine „religiöse Erfahrung“, die ihn ungemein bereicherte. Die starke Glaubensgewissheit des ehemaligen Sängerknaben ist in jeder Note der „Schöpfung“ zu spüren. Ergreifend schon der Beginn mit Schilderung der „harmonischen Kühnheit des „Chaos“ und dem glanzvollen Aufgang der alles Leben erhaltenden Sonne.

Das Werk hatte nach seiner 1798 dem Adel vorbehaltenen Uraufführung einen solchen Erfolg, dass zu den „öffentlichen Aufführungen“ im Jahr 1799 die Polizei hilfreich zur Regelung des unerwartet großen Zuspruchs einspringen musste.

Sicher haben die pittoresken Naturschilderungen den großen Erfolg des Werks mitbestimmt, für uns Heutige aber ist es das Vertrauen des Komponisten in göttliches Walten und Bestimmen, das uns Bewunderung abringt – vielleicht sollten wir

uns der Frage nach dem Ursprung alles Lebens trotz aller wissenschaftlichen und das Denken weithin beherrschenden Erkenntnisse im Anhören der „Schöpfung“ diesem Urvertrauen öffnen, das Joseph Haydn bei der Komposition die Feder führte.

Richard Hörnicke



Foto: Janica Wendt

Eine moderne künstlerische Umsetzung der Schöpfungsgeschichte ist der Zyklus „Die Sieben Schöpfungstage“ des Eltviller Künstlers Willy Beppler in unserer Christuskirche.

Eltville: Alles prima mit dem Klima?

Das Thema Klimaschutz ist seit langem in der Mitte der Gesellschaft angekommen und an politischen Initiativen mangelt es nicht. Was tut sich konkret vor Ort in Eltville?

Im März 2010 unterzeichnete die Kommune die Charta für den Klimaschutz. Damit ist sie eine Selbstverpflichtung eingegangen, einen Aktionsplan zu entwickeln und über dessen Umsetzung zu berichten.

Seit letztem Jahr gibt es eine CO₂-Bilanz der Stadt Eltville, in der überschlüssig die CO₂-Emissionen der Kommune mit rund 117.000 Tonnen pro Jahr ermittelt wurden. Davon entfallen etwas weniger als die Hälfte auf Strom, Gas und Heizung privater Haushalte und in etwa jeweils ein Viertel auf Gewerbetreibende und Verkehr. Die Stadtverordnetenversammlung hat daraufhin im Mai 2014 beschlossen, die CO₂-Belastung innerhalb der nächsten 20 Jahre um 20 Prozent, also um ca. 23.000 Tonnen zu reduzieren. Dazu soll eine Strategie entwickelt werden.

Vorschläge, wie dies gelingen könnte, gibt es viele: Stromverbrauch reduzieren, Heizenergie durch Gebäudesanierungen sparen, Veränderung des Verkehrsverhaltens (weg vom Auto) und natürlich andere Stromerzeugung (hin zu Kraft-Wärme-Kopplung, Solaranlagen und auch Windkraft).

Erkennbar viel getan hat sich in den letzten Jahren allerdings nicht. Wahrnehmbar sind im Ortsbild zunehmend Solaranlagen. Wahrnehmbar ist aber vor allem eine lautstarke Debatte über Windräder auf dem Taunuskamm, die inzwischen mit Vehemenz geführt wird. Einige Windkraftgegner treten mit nachvollziehbaren Argumenten wie Naturschutz für die Waldgebiete, die als Standorte in Betracht gezogen werden, auf den Plan. Anderen geht es um die bloße Optik



Foto: ABO Wind AG

(nach dem Motto „Rheingau, was biste schee!“). Inzwischen kursieren sogar Fotomontagen, die vor der verspargelten Landschaft Angst machen sollen. Sichtbarkeitsanalysen werden in Auftrag gegeben. Erstaunlich ist, dass die durch den gesamten Rheingau verlaufende Stromtrasse oder der weithin sichtbare Fernsehturm bisher klaglos hingenommen wurden.

SCHÖPFUNG ERNST NEHMEN

Der Vorstellung, irgendwie muss die Energiewende zu schaffen sein, aber bei uns muss alles bleiben wie es ist, wird man nicht ernsthaft anhängen können. Um die selbstgesteckten CO₂-Einsparungen allein durch die Nutzung von mehr Windkraft zu erzielen, wären ca. acht Windkraftanlagen erforderlich. Dass es dazu kommt, ist selbst für Windkraftbefürworter kaum vorstellbar. Realistisch ist ein Maßnahmenbündel, bei dem die Windenergie nur einen Beitrag leistet, also vielleicht mit drei oder vier Anlagen. Ich meine, verkämpfen wir uns nicht beim Landschaftsbild. Ich wünsche mir, dass endlich eine lebhaftere und konstruktive Diskussion in Eltville in Gang kommt. Wirklich weiterbringende Themen gibt es genug: die Förderung oder auch Vorgabe von Blockheizkraftwerken bei größeren Bauvorhaben, die Gründung einer Energiegenossenschaft, bessere Radwege, die ÖPNV-Anbindung oder die Gestaltung des heruntergekommenen Bahnhofes. Aufbruchstimmung für den Klimaschutz.

Elke Tegeler

TIPPS FÜR DEN HERBST



TRIANGELIS-Forum

Häufige Umzüge, Auslandseinsätze, gefallene Kameraden, schreckliche Kriegserlebnisse - damit sehen sich die Soldaten der Bundeswehr konfrontiert. Über seine Aufgabe als Militärdekan in Koblenz, über Grenzerfahrungen im Bundeswehrzentral Krankenhaus und in Auslandseinsätzen sowie über seine Erfahrungen mit posttraumatisierten Soldaten berichtet Militärdekan Thomas Balzk am Donnerstag, den **4. September** um 19.30 Uhr in der Johanneskirche. Er ist seit Juli 2009 Pfarrer in der Militärseelsorge. Eintritt frei.



TRIANGELIS-Forum

Die Friedliche Revolution in der DDR hat ihre Wurzeln in der Friedensarbeit der Kirche in der DDR seit Ende der 1970er Jahre im Zusammenhang mit dem Wettrüsten der beiden Blöcke beiderseits des Eisernen Vorhangs. Peter Lehmann, damals Rektor der Katechetischen/Gemeindepädagogischen Fachschule im Pädagogisch-Theologischen Institut Wernigerode/Kloster Drübeck, berichtet am Donnerstag, den **2. Oktober** um 19.30 Uhr in der Johanneskirche in Erbach über die lokalen Ereignisse in Wernigerode im Jahr 1989. Eintritt frei



Gemeindefest

Bei unserem Gemeindefest dreht es sich um „Brot“. Nach einem fröhlichen Gottesdienst mit dem Evangelischen Kindergarten TRIANGELIS und dem Posaunenchor wird rund um das Erbacher Gemeindehaus den ganzen Tag gefeiert. Konfirmandinnen und Konfirmanden verkaufen frisch gebackenes Brot. Der Erlös ist für die Aktion „Brot für die Welt“ bestimmt.

Erntedank- und Gemeindefest am **5. Oktober** in der Johanneskirche in Erbach.



Singkreiskonzert

Am Sonntag, den **12. Oktober** findet um 17.00 Uhr in der Johanneskirche in Erbach unter dem Titel „Louez le Dieu“ ein Konzert des Singkreises TRIANGELIS statt. Anlass ist das 30-jährige Bestehen des Kirchenchores von TRIANGELIS. Es wird zu hören sein die Messe Solennelle cis-moll, op. 16 von Louis Vierne für zwei Orgeln und gemischten Chor sowie der 150. Psalm von César Franck und andere geistliche Werke französischer Komponisten des 19. Jahrhunderts. Die vokalen Solopartien übernehmen Ursula Ott (Sopran) und Aurélien Valicon (Tenor). Die Gesamtleitung des Konzertes hat Marlene Schober.



Kinderkirchentage

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ ist das Motto der Kinderkirchentage in den Herbstferien von Montag, den **20.** bis Mittwoch, den **22. Oktober**. Wir wollen zum 25. Jubiläum des Mauerfalls überlegen, welche Mauern wir heute „einreißen“ möchten und erleben, welche Kraft uns Gott für unser Leben täglich neu schenkt. Im Anschluss daran erarbeiten die Kinder in Medien-Workshops ihre eigenen Ideen zu Kunstwerken.

Kosten: 25 €
Anmeldung: Martin Biehl, biehl@triangelis.de
Näheres unter www.triangelis.de



Museumsfahrt

Kinder im Grundschulalter sind eingeladen zu einem Tagesausflug nach Mainz am Sonntag, den **16. November**. Nach einem gemeinsamen Mini-Brunch werden wir gemeinsam nach Mainz fahren, den Mainzer Dom erkunden und uns mit dem Bau eines riesigen Gotteshauses beschäftigen.

Kostenbeitrag: 10 €
Näheres unter www.triangelis.de



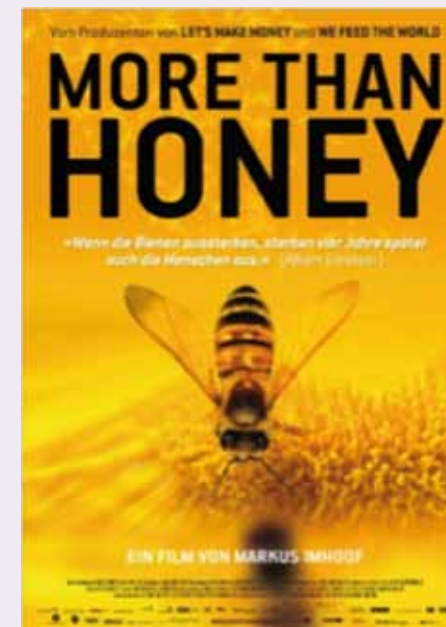
Kinder	Kindergottesdienst-Team	Gerrit Rüdiger Tel.: 06123 79 32 06
Frauen	Frauenkreis 2. Do im Monat, 19.30	Gudrun Helmrich Tel.: 06123 625 31
	Frauenrendezvous 2. Mi im Monat, 19.30	Sabine Fell Tel.: 06123 999 25 46
	Frauenfrühstück Sa, 9.00, vierteljährlich, Erbach	Pfn. Claudia Nill Tel.: 06123 63 531
Männer	„Heizelmänner“ 3. Do im Monat, 16.00	Peter Petry Tel.: 06723 603 418
Senioren	Ökumen. Seniorennachmittag 1. Di im Monat, 14.30, kath. Pfarrzentrum Eltville	Karin Fischer-Baumann Tel.: 06123 900 756
	Offener Spielenachmittag Fr, 14.30, Erbach	Helga Schüssler Tel.: 06123 62 416
	Ökumen. Mittwoch-Club Mi, 15.00, vierzehntägig, kath. Pfarrzentrum Erbach	Rosemarie Mayer Tel.: 06123 63 251
	Ökumen. Dienstag-Club Kiedrich	Hannelore Siebers Tel.: 06123 24 21
Besuchsdienstkreis	Eltville – Erbach – Kiedrich	Tel.: 06123 62 221
Chöre	Posaunenchor Mo, 20.00, Eltville	Winfried Henzel Tel.: 06123 79 52 30
	Jungbläser Posaunenchor Mo, 18.30 – 20.00, Eltville	Barbara Alban Tel.: 06123 43 11
	Singkreis Di, 20.00, Erbach	Heiko Sundermann Tel.: 06123 63 254
	Projektband Proben nach Vereinbarung	Michaela Schubbach Tel.: 06123 49 02

KIRCHENKINO IN WALLUF zum Thema „Bewahrung der Schöpfung“

■ 17. Oktober, 19.30 Uhr

More than Honey

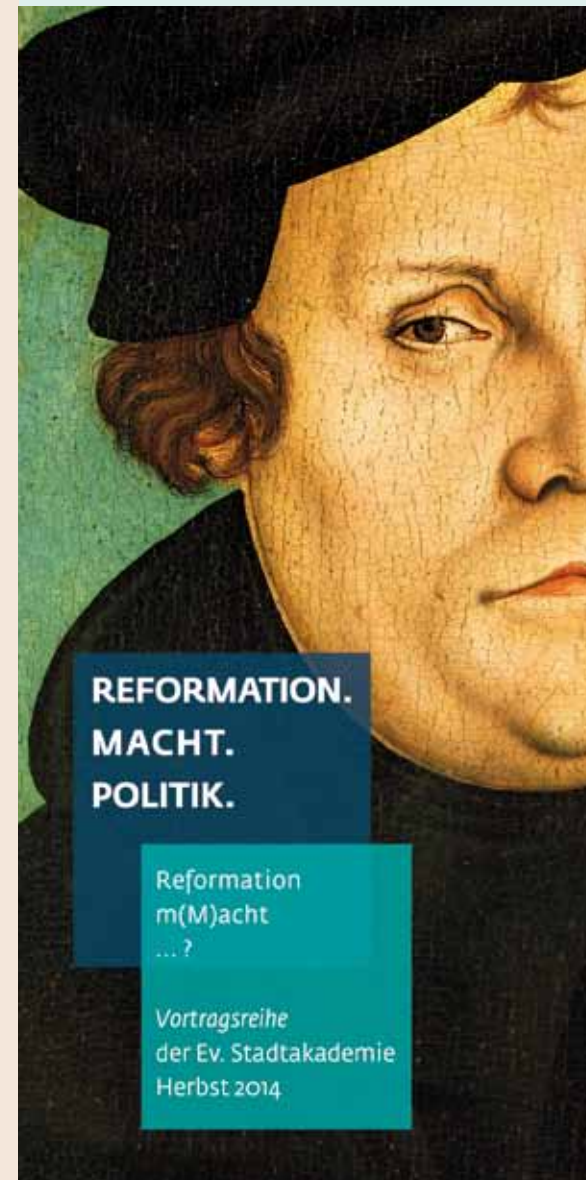
Weltweit sterben die Honigbienen in Massen, ganze Völker verschwinden. Der Filmemacher Markus Imhoof versucht dem Mysterium auf den Grund zu gehen. Sein Großvater war Imker und hatte ihm einst beigebracht: Mehr als ein Drittel unserer Nahrung hängt von der Bestäubung durch Bienen ab. So ist die Nachricht vom Bienensterben auch für die Menschen höchst beunruhigend; es geht also nicht nur um Honig. Imhoof reist um die Welt, um dem Problem auf den Grund zu gehen und nach Lösungen zu suchen. Sein Weg führt ihn in die Schweizer Berge zu einem traditionellen Imker, zu Königinnenzüchterinnen, die ihre Brut in 58 Länder verschicken, zu Obstplantagen in den USA, zwischen denen importierte Bienen meilenweit hin- und hertransportiert werden, an die mexikanische Grenze, wo sich Killerbienen scheinbar selbst befreit haben, nach China, wo Menschen die Blüten bestäuben



müssen, weil die Chemie alle Bienen ausgerottet hat und nach Australien, wo das Immunsystem der Tiere erforscht wird. Der Film ist eine Reise in das faszinierende Universum der Biene

*Evangelische Heilandskirche,
Schöne Aussicht 10, Eintritt frei.*

*Spende zu Gunsten des Neubaus
des Gemeindehauses herzlich
erbeten.*



**REFORMATION.
MACHT.
POLITIK.**

Reformation
m(M)acht
... ?

Vortragsreihe
der Ev. Stadtakademie
Herbst 2014

Mo, 8. September, 19:30 Uhr

Reformation m(M)acht Widerstand?
– Gehorsam und Widerstehen im
Nationalsozialismus

Do, 18. September, 19:30 Uhr

Reformation m(M)acht Weltpolitik?
– Instrumentalisierung von Religion
im 1. Weltkrieg

Mi, 1. Oktober, 19:30 Uhr

Reformation m(M)acht Frauen-
politik – Domestizierung oder
Emanzipation?

Di, 14. Oktober, 19:30 Uhr

Reformation m(M)acht Wende? –
Kirche in der DDR

Vortragsreihe der ev. Stadtakademie,
Haus an der Marktkirche,
Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden

Nähere Informationen unter
www.dekanat-wiesbaden.de

SEPTEMBER

7.9.	12. Sonntag nach Trinitatis		
10.00	Erbach		Pfrin. Graz
14.9.	13. Sonntag nach Trinitatis		
09.30	Kiedrich	Verabschiedung von Küster Hardt und Einführung von Küsterin Fischer, mit Eine-Welt-Verkauf	Pfrin. Graz
10.30	Eltville	Familiengottesdienst	Team der Kinderkirche
21.9..	14. Sonntag nach Trinitatis		
10.00	Erbach	Gottesdienst zur Tauferinnerung	Pfrin. Graz
28.9.	15. Sonntag nach Trinitatis		
09.30	Kiedrich		Pfrin. Graz
10.30	Eltville		Pfrin. Graz

OKTOBER

5.10.	Erntedank		
10.00	Erbach	Gottesdienst zum Gemeindefest mit dem Evangelischen Kindergarten TRIANGELIS und dem Posaunenchor	Pfrin. Graz
12.10.	17. Sonntag nach Trinitatis		
09.30	Kiedrich		Pfrin. Graz
10.30	Eltville	Familiengottesdienst	Pfrin. Graz, Konfirmandinnen und Konfirmanden
19.10.	18. Sonntag nach Trinitatis		
10.00	Erbach		Pfr. i. R. Kirchner

26.10.	19. Sonntag nach Trinitatis		
09.30	Kiedrich		Pfrin. Jost
10.30	Eltville		Pfrin. Jost
31.10.	Reformationstag		
19.00	Eltville	mit Posaunenchor	Pfrin. Graz

NOVEMBER

2.11.	20. Sonntag nach Trinitatis		
10.00	Erbach		Pfrin. Jost
9.11.	Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr		
9.30	Kiedrich		Pfr. i. R. Strähler
10.30	Eltville	Familiengottesdienst mit den Kindern der Kinderkirchentage, mit Eine-Welt-Verkauf	Gemeindepädagoge Biehl
16.11.	Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr		
10.00	Erbach		Pfrin. Graz
19.11.	Buß- und Betttag		
19.00	Eltville	mit Abendmahl	Pfrin. Graz
23.11.	Ewigkeitssonntag		
9.30	Kiedrich	mit Verstorbenenengedenken	Pfrin. Graz
10.30	Eltville	mit Verstorbenenengedenken und Abendmahl	Pfrin. Graz
30.11.	1. Advent		
10.00	Erbach		Pfrin. Graz

WEITERE GOTTESDIENSTE

Kindergarten-Gottesdienst

Jeden letzten Freitag im Monat, 11.00 Uhr in der Christuskirche Eltville.

Seniengottesdienst im von-Buttlar-Fransecky-Stift Erbach

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 10.30 Uhr.

Seniengottesdienst in St. Hildegard Eltville

Jeden 1. Dienstag im Monat, 10.30 Uhr.

Schulanfangs-Gottesdienste

8. September, 8.00 Uhr, Gustav-Adolf-Kirche, Kiedrich (Klassen 2-4),
Pastoralreferentin Mazanek, Pfrin. Graz

9. September, 9.00 Uhr, Christuskirche, Eltville (Klassen 1),
Pastoralreferentin Mazanek, Pfrin. Jost

9. September, 9.00 Uhr, Sankt Markus-Kirche, Erbach (Klassen 1),
Gemeindereferent Heil, Pfrin. Graz

9. September, 10.00 Uhr, Gustav-Adolf-Kirche, Kiedrich (Klassen 1),
Gemeindereferent Heil, Pfrin. Graz

Neue Pfarrerin für TRIANGELIS

Der Kirchenvorstand wählte am 7. Juli 2014
Frau **Bianca Schamp** zur neuen Pfarrerin für die
Pfarrstelle II.

Sie wird voraussichtlich im neuen Jahr ihren Dienst
antreten.



Gemeindebüro **Barbara Petry** Tel. 06123 622 21
und Anschrift der Eltviller Landstraße 20, Erbach Fax 06123 812 39
Kirchengemeinde Bürozeiten: Mo, Di, Mi, Fr 10-12, info@triangelis.de
Do 16-18 Uhr

Kirchenvorstand **Vors. Joachim-Christof Schulze** Tel. 06123 47 95
Stv. Vors. Clarissa Graz Tel. 06123 60 54 41

Pfarramt I **Pfarrerin Clarissa Graz** Tel. 06123 60 54 41
Eltviller Landstr. 20 Fax 06123 812 39
65346 Eltville-Erbach graz@triangelis.de

Pfarramt II **N. N.**

Kirchen **Johanneskirche** Tel. 06123 634 46
Eltviller Landstraße 20, 65346 Erbach
Küsterin: Edeltraud Schuller

Christuskirche (mit Luthersaal) Tel. 06123 46 08
Taunusstraße 21-23, 65343 Eltville
Küsterin: Maria Weidner

Gustav-Adolf-Zentrum Tel. 06123 45 06
Erbacher Weg 1, 65399 Kiedrich
Küster: Karl Hardt

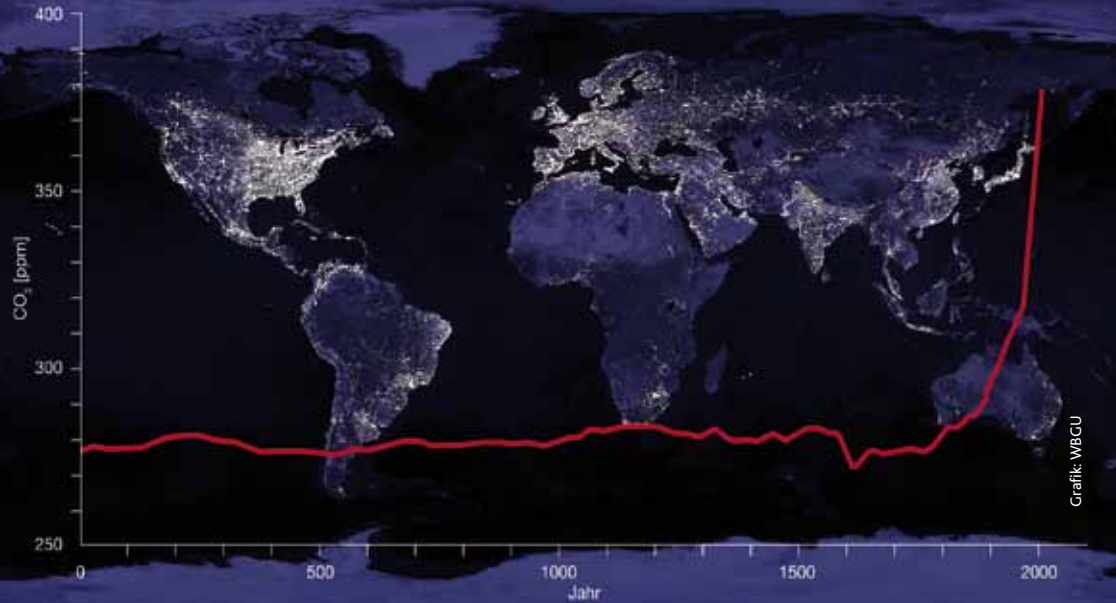
Evangelischer Kindergarten TRIANGELIS Gartenstraße 12, 65343 Eltville Tel. 06123 22 09
Leiterin: Hildegard Rahlfs kita@triangelis.de

Kinder & Jugend **Martin Biehl**, Gemeindepädagoge Tel. 0178 819 10 79
biehl@triangelis.de

Kirchenmusik **Tobias Gahntz**, Orgel Tel. 0173 662 01 33
Armin Ott, Orgel Tel. 06123 632 36
Andreas Sauerteig, Posaunenchor Tel. 06131 894 93 62
Marlene Schober, Singkreis Tel. 06132 89 80 79

Spendenkonto IBAN DE31 5109 1500 0000 0622 43 Rheingauer Volksbank
BIC GENODE51RGG

Homepage **www.triangelis.de** info@triangelis.de



Energieverbrauch und ungleiche wirtschaftliche Entwicklung werden durch die Lichter der Erde bei Nacht sichtbar. Die rote Kurve zeigt den bedrohlichen Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
TRIANGELIS
 ELTVILLE • ERBACH • KIEDRICH



IMPRESSUM: Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde TRIANGELIS Eltville-Erbach-Kiedrich. **Nächster Redaktionsschluss ist der 31. Oktober 2014.**
REDAKTIONSSTATUT: www.triangelis.de/uploads/media/Redaktionsstatut_EvangStimme.pdf.
REDAKTION: Clarissa Graz, Richard Hörnicke, Ann-Kathrin Hüter, Luis Popp, Elke Tegeler (verantwortlich), Karin Wendt. **LAYOUT:** Steinmorgen Kommunikation GbR.
KONTAKT: stimme@triangelis.de. **DRUCK:** Gemeindebrief-in-Farbe. **AUFLAGE:** 2.700



evangelisch
im Rheingau

Evangelische Kirchengemeinde TRIANGELIS
Eltville • Erbach • Kiedrich

Tel. +49(0)6123 622 21
www.triangelis.de